

# Kommunistische Arbeiter-Zeitung

Kommunistisches Organ

den Bezirk Halle-Merseburg mit der Illustrierten Arbeiter-Zeitung „Der Rote Stern“

Der „Kloppentamp“ erscheint jeden Mittwoch, außer Sonn- und Feiertag. Bezugspreis: frei Haus monatlich 2,50 Mark; kurz die Post bezogen 2,80 Mark, ohne Jahreshangabehalt. Bezugs- und Druckvermittlungsstelle für den Bezirk Halle-Merseburg, e. G. m. b. H., Leipzigerstraße 14.

Anzeigenpreis: 13 Pfennig für den Millimeter Höhe und Breite; 70 Pfennig für Kettenteile im Textteil. Monatspreise zu richten nach Halle, Preisliste Nr. 14. Tel. 1048, 1047, 2251. Zeitung: „Der Rote Stern“ Halle. Beauftragte: Komm. v. W. v. W. Halle. Verleger: Dr. G. v. W. Halle.

Abonnementpreis 10 Bk.

Halle, Dienstag, 7. September 1926

6. Jahrgang • Nr. 210

## Internationaler Bergarbeiterkampf ist das Gebot der Stunde!

Am veröffentlichten wir den Kampf der Kommunistischen in alle deutschen Bergarbeiter. Erhöhung des Lohnes und Verringerung der Arbeitsstunden, das ist unser Ziel. Wir wissen sehr gut, daß die Forderungen der Arbeiter auf eine weit über dieses Maß hinausgehende Lohn- und Arbeitszeitberechtigung sind. Berechtig, weil zu einer menschenwürdigen Lebenshaltung auch eine 20prozentige Lohn- und Arbeitszeitberechtigung nicht genügt. Aber die Forderungen sind selbst vom Standpunkt der Ausbeuter, die von Leistungslöhnen nur zu allzu berechtigt. Im Bericht des Deutschen Braunkohlenvereins für das Jahr 1925/26 heißt es, daß die Steigerung je Kopf der Belegschaft im Oberbergamtsbezirk folgende Steigerung aufweist:

1923	695 Tonnen
1924	996 Tonnen
1925	1220 Tonnen

Jahresförderung des Jahres 1913 von 1056 Tonnen mit überhöhten worden. Ueber das Jahr 1926 liegen noch Angaben vor. Zweiwelfen haben das Antreibesystem und die Einführung neuer Förderleistungen zumge gebracht. Der Kampf der Arbeiter der Bergarbeiter-Verbands, sondern die Arbeiter führen ihn. Sie haben gegen die ständige Verringerung der Lohnhöhe Einspruch erhoben. Sie können sich diese nicht erlauben, weil sie wissen, daß die Forderungen frischen. Jahr im Ruhrgebiet, es geht auf in Mitteldeutschland. Der Kampf der Arbeiter der Bergarbeiter-Verbands in England ist die Kampfberufung der polnischen Bergarbeiter weithin zu werden.

Die Arbeiter, daß die Kollektivität der Arbeiterkraft vor weiteren Forderungen des raubartigen Chemie- und Braunkohlenkapitalismus zu wider. Seit heute, was der Direktor der Westfälischen Braunkohlen-AG, Braunschweig, fordert: Aufhebung der Erwerbslosenversicherung, Lohnabbau! Das zu einer Zeit, wo die

Arbeitslosenverhältnisse 10 bis 12 Prozent Unbeschäftigte geben und dabei die Erneuerung der Maschinen, die Erneuerung der Anlagen aus den jährlichen Profitten bestritten können. Nur eine Produktivkraft kann zugrunde gehen, nur mit einer Produktivkraft soll Raubwirtschaft betrieben werden: mit der Arbeitskraft!

So geht es nicht weiter! Aus England kommt die Meldung, daß der Generalrat der Gewerkschaften ein nichtes unternehmen will, um die internationale Kohlenperrre gegen England zu organisieren. Ihr müßt selber handeln, Ihr müßt selber alle Überlieferungen verweigern!

Am Montag, dem 29. August, hat die Berliner Vorkonferenz der Reichsvereine folgenden Antrag angenommen: „Die Betriebsräte verpflichten sich, in allen Betrieben zu jeder Zeit eine Sammlung zu organisieren unter der Leitung: für die englischen Arbeiter einen Stundenlohn!“

Die Arbeiterkraft des Bezirks Halle-Merseburg hat auf den Listen der FAH über 10.000 Mark gesammelt. Während, das ist viel mehr, als was die FAH und die DGB getan haben. Aber nur deshalb, weil diese letzteren Organismen nichts tun! Wir müßten dem Berliner Beispiel folgen!

Sammlungen (scharfe) Kantonien für die fast 125 Tagen kämpfenden englischen Bergarbeiter. Aber die härteste Kantonien ist der Kampf um unsere eigenen Lebensinteressen.

Auch die Eisenarbeiter von Hamburg haben die Forderung auf Erhöhung der Löhne um 20 Prozent erhoben. Dieser Forderung schicken sich die Eisenarbeiter aller Norddeutschen an. Je schneller und je entschlossener die Arbeiter der verschiedenen Industriezweige die Kampffront formieren, um so gesicherter ist der Erfolg.

Schluß mit der alten Schwerfälligkeit! Die Zeit drängt zum Handeln. Jeder Tag ist tollbar. Jeder gewerkschaftliche Funktionär, jeder Gewerkschaftsleiter, jeder Arbeiter müßte in den Bergbauvereinen Mitteldeutschlands es als seine heiligste Pflicht ansehen, die Anführer der unterirdischen kämpfenden englischen Bergarbeiter zu verschaffen und den Erstlingskampf gegen kapitalistischen Raubbau, für Arbeit und Brot anzunehmen!

### Bühne und Wünsche der mitteldeutschen Scharfmacher

Die Bühne will die Bühne abbauen, das Parlament aufheben und die Mittel der Erwerbslosenfürsorge einziehen

Während der Tagung des Reichsverbandes der Deutschen Industrie und Braunkohlenindustrie, das Organ der Braunkohlenindustrie, einige detaillierte Meinungen der Braunkohlenindustriellen entgegen. Manches leisteten sich allerdings und arbeitervindliche Ausstellungen. Aber den Reden des Herrn Generaldirektor Pfaffschod, Direktor der Westfälischen Braunkohlen-AG, aus Halle erreicht. Die Arbeiter werden müde. Es ist nämlich eine neue Situation geschaffen worden mit einer Personifizierung an der die nicht von Parteipolitik und Bürokratismus behindert. „Schon ist das nur ein schöner Traum, wo es ist in der Welt, das ist nicht möglich, leider Gottes nicht. Dafür sorgt unser „Kloppentamp“.“ (1)

Die Arbeiter, daß die neue Ordnung vor- und mehr richtiger, in bestimmten Arbeitsgebieten, die auch allgemeinen öffentlichen Bedürfnissen sich ergeben, die Arbeiterinteressen durch die Mittel der Erwerbslosenfürsorge zu finanzieren.“

Die Arbeiter, daß die Mitteldeutschland auf diesen Forderungen beruhen, wenn Pfaffschods schöne Träume eines Tages in Erfüllung gehen sollten.

Die Arbeiter, daß die Steuerlasten der Industrie Sturm und Regen neues. Weiblich interaktiv nicht dagegen keine über die Bühne, einen nicht unerschöpflichen Teil der Arbeiterkraft die von den Gewerkschaften mit Hilfe des Reichsverbandes durchgeführte Kampfpolitik der letzten zwei Jahre, die den Erfolg die Gewährung eines Mehrlohnes von 20 Prozent den Mann zu lassen der Industrie erfolgte, was die Arbeiter den Innezug auf die letzte Höhe brachte.“ (2) Lohn- und Arbeitszeitberechtigung. Sie sind gefährlicher als die Arbeiter, daß die mitteldeutsche Arbeiterkraft wird die Forderungen merken.

### 80.000 demonstrieren in Berlin gegen Severings Polizeierlaß

(Ein. Drahtm.) Berlin, 7. September.

Den Drohungen der Severing-Polizei trotzend, marschierten die Berliner Erwerbslosen und Arbeiter aus den Betrieben gestern im Aufzuge zur Vorbereitung des Kongresses der Werktätigen auf. Die Demonstration hatte 80.000 Teilnehmer. Zahlreiche Plakate nahmen sofort gegen Severings Provokationserlaß Stellung und forderten den Kongreß der Werktätigen. Severing und Braunhagen hatten ein gewaltig verstärktes Polizeiaufgebot auf den Reinen. Provokatorische und sinnlose Anweisungen wurden vorgenommen, um die Demonstranten auf den Marschplätzen des Kongresses zusammenzubringen. Polizeistellen schoben sich hilflos mitten in die Menge hinein. Bedrohlich durch die Disziplin der Demonstranten wurden schwere Zusammenstöße verhindert. Im fünften Bezirk wollte die Polizei eine Fahne rauben und benutzte die Gelegenheit um mit dem Gummistock auf Demonstranten und Passanten einzuschlagen. Mehrere Frauen wurden auf schimpfliche mißhandelt und ein AKB-Kamerad verhaftet.

### Glanzende Kundgebung des Jungproletariats im Ruhrgebiet

(Ein. Drahtm.) Essen, 7. September.

Der 12. Internationale Jugendtag in Essen wird gegenüber dem vorjährigen eine gewaltige Stärkung auf. Obwohl diesmal nur die jugendlichen Arbeiter aus dem Ruhrgebiet aufgetreten waren, war der größte Saal Essens überfüllt. Neben Vertretern der kommunistischen Jugend, der Roten Jugend und der AKB, waren ein Reichsausschussmitglied, der zur Einheit der Front der gesamten Arbeiterklasse aufrief. Stürmische Begeisterung erregte die Rede eines englischen Jungkommunisten, der einen Appell zur härteren und aktiveren Unterdrückung der englischen Bergarbeiter an die Verammlung richtete. Am Handlung an die Veranstaltung formierte sich ein Demonstrationszug, der eine Teilnehmerzahl von mehreren tausend jugendlichen Arbeitern und Arbeiterinnen auswies.

## Die Konferenz der britischen Minderheitsbewegung

Am 28. und 29. August fand in London die 3. Jahreskonferenz der Minderheitsbewegung (des revolutionären Gewerkschaftsflügels) statt. In der Konferenz nahmen 802 Delegierte teil, die 521 Organisationen mit 950.000 Mitgliedern repräsentieren. Die Konferenz fand im Riekenhall des Town Hall im Londoner Arbeiterbezirk Battersea statt. In dem mit riesigen Plakaten und roten Bannern geschmückten Saal nahmen nebeneinander Platz: die Delegierten aus Süd-Wales, die zu Fuß nach London kamen, um an der Konferenz teilzunehmen, und die Bergarbeiter von Yorkshire, denen es besser erging, die Konferenz zu verlassen als zu bleiben. Die Teilnehmerzahl überstieg alle Erwartungen. Die Mittel der Minderheitsbewegung sind erhöht und die Abwesenheit von Delegierten ist mit großen Ausgaben verbunden. Trotzdem sind anstatt der erwarteten 500 Delegierten über 800 erschienen. An der Konferenz der Minderheitsbewegung im Jahre 1925 haben 683 Delegierte im Namen von 750.000 Arbeitern, die in 400 Organisationen vereinigt waren, teilgenommen. Die Jahreskonferenz der Minderheitsbewegung im Jahre 1926 vereinigte 883 Delegierte in Vertretung von 950.000 Arbeitern. Die Teilnehmerzahl an der gegenwärtigen Konferenz zeigt ein weiteres Wachstum.

### Die Eröffnungsrede des Genossen Tom Man

Genosse Tom Man, der von der Konferenz kürzlich gewählt wurde, erklärte in seiner Eröffnungsrede u. a. folgendes: Der Generalrat hat die Direktive, die er vom Gewerkschaftskongreß im Scarborough erhebt, nicht durchgeführt. Unter dem Einfluß des Generalrats der Kapitalisten. Sie führt jetzt einen Scheinweg gegen die Gewerkschaften. Die Regierung fordert die Auflösung des Staatsbeamtenverbandes zum Gewerkschaftskongreß und seinen Austritt aus der Arbeiterpartei. Wir fürchten den Scheinweg der Kongreß die Aufforderung Man, im Namen der Minderheitsbewegung zur allseitigen Unterdrückung der Bergarbeiter und zu den größtmöglichen Anstrengungen um die Überwindung der Kohlenperrre durchzuführen. Die Konferenz hat die Forderung der Rückberufung der Kohlenarbeiter aus den Bergwerken. Die Gewerkschaften und die Regierung wollen einen Kampf auf Leben und Tod. Es ist ein verführerischer Union, das Verlangen jener Leute zu befriedigen, die die Bergarbeiter zugrunde richten wollen. Die Bergarbeiter gehören den Gewerkschaften und nicht den AKB. Bergarbeiter müssen aus den Bergwerken zurückgedrängt werden. Man fordert zu einem Ausbau der Organisationen der Minderheitsbewegung auf. Es ist notwendig, die Zahl der Mitglieder der Bewegung zu vergrößern, um die Revolutionierung der Gewerkschaftsbewegung durchzuführen.

### Die Lehren des Generalstreits und der Verrat des Generalrats

Nach der Rede des Genossen Man schreitet die Konferenz zur Erörterung der Resolutionsentwürfe. Der erste Entwurf ist betitelt: „Der Generalstreit und seine Lehren.“ Die Resolution unterzieht den Verlauf und den Zusammenbruch des Generalstreits einer Analyse und betont, daß die Niederlage des Streiks das Ergebnis der Niederlage seiner Führer ist. „Die linken Führer“ — heißt es in der Resolution — „sind für die Niederlage des Streiks ebenso voll verantwortlich wie die rechten Führer. Dem linken Flügel des Generalrats darf man in Zukunft kein Vertrauen entgegenbringen, wenn er nicht mit dem rechten Flügel bricht und sich nicht mit dem linken Flügel der gesamten Gewerkschaftsbewegung, der in der Minderheitsbewegung zusammengeführt ist, verschmelzen wird. Die einzige Garantie gegen künftige Niederlagen besteht in der Schaffung einer neuen Führung, die die Politik des Kampfes durchzuführen wird.“

Als Ergänzung zur Resolution wurde ein ausführliches Memorandum angenommen, das betont, daß der Generalstreit die Periode der höchsten ökonomischen Zeitstrahl beendet und eine neue Periode in der Gewerkschaftsbewegung eröffnet hat. Wir treten in die Periode der großen Massenbewegungen ein.“ Das Memorandum sieht eine Reihe praktischer Maßnahmen vor, die beraten sind, die Einheit der Aktion der Arbeiterkräfte zu gewährleisten. Das Memorandum hebt die Notwendigkeit hervor, die Streikpläne im Organismus auszuarbeiten, denn es kann keinen Massenstreit geben, der sich nicht gegen die Regierung richten würde.“ Zum Schluß wird die Notwendigkeit der Propaganda in Kreise und Plätze betont. Die Resolution und das Memorandum wurden einstimmig angenommen.

Die zweite Resolution, die die Überschrift trägt: „Ueber die Zukunft der Gewerkschaftsbewegung“ stellt konkrete Pläne einer Reorganisation aus, darunter, denn es kann keinen Massenstreit geben, der Generalstreits. Der Entwurf sieht die Organisation eines Systems von Arbeitskomitees vor, die durch die lokalen Gewerkschaftsvereinigungen zusammengebracht werden sollen, ferner eine Vertretung der Gewerkschaftsvereinigungen auf dem Kongreß der Trade Unions und die Ausdehnung der Vollmacht des Generalrats bei entsprechenden Änderungen seiner Zusammensetzung durch die Wahl der Mitglieder des Generalrats unmittelbar durch die einzelnen Gewerkschaften.

# Der aus zum Roten Marinetag am 8. September!





# Aus der Partei Der Fall Töpfer

Das „Volksblatt“ vom 6. September veröffentlicht eine Erklärung des Parteivorstandes über den Fall Töpfer aus Hohentepflitz, Kreis Liebenwerda, folgenden Inhalts:

**„Öffentliche Erklärung“**

Ich erkläre hiermit auf Grund von hinterlegten Annahmen der führenden Genossen in Hohentepflitz gegen meine Person und auf Grund der von der Partei ausgehenden Zerlegungsbearbeitung innerhalb der Parteigenossenschaft sowie wegen des erschreckendsten „hochantagonistischen“ Benehmens des Genossen und Klavierstimmers Robert Töpfer aus dem Austritt aus der KPD, gez. Hermann Töpfer.“

Am diese Erklärung knüpft die KPD-Zeitung das bekannte Geheiß über die Zerlegung in der KPD.

Die Erklärung Töpfers bringt uns, den Schleiher etwas zu lästern. Gegen Töpfer sind von Seiten der Arbeiterschaft in Hohentepflitz

schwere Annährer erhoben worden. Diese Annährer waren Gegenstand einer Funktionärsermittlung am Mittwoch, dem 1. September 1929. Der Vertreter der Funktionäre, Genosse Labemann, hat im Beisein Töpfers und der Funktionäre von Hohentepflitz folgende Punkte:

1. Töpfer hat seit einem Jahr ohne Entschuldigung die Sitzungen der Gemeindefunktionäre der KPD nicht besucht.
2. Töpfer hat sich eines Disziplinverstoßes infolge schuldig gemacht, als er gegen einen einstimmig gefassten Beschluß der KPD-Fraktion in der Gemeindefunktionäre Sitzung.
3. Töpfer hat sich an einem Sauggelage des monarchistischen Arbeitervereins in Hohentepflitz beteiligt und sich dort fälschlich betrunken.
4. Töpfer als Amtsanwahrer hat sich unpolareische Handlungen ausgedehnt kommen lassen.

Die Kommunistische Partei hält auf Ordnung in ihren Reihen. Im Gegenzug zur KPD dulden wir weder Korruption noch Disziplinverstoß. Wir stellen fest: Töpfer hat die Tatsachen in den oben angeführten Punkten vor den Funktionären zugeben müssen.

Töpfer ist eine scharfe Rüge erteilt worden. Das Unterfuchungsergebnis hat der Bezirksleitung der KPD am Sonnabend, dem 4. September vorgelegen.

Auf Grund der schweren Verstöße, die hauptsächlich in den dritten und vierten Punkt begründet sind, seiner parteiunehrlichen Handlungen wurde Töpfer aus der Kommunistischen Partei ausgeschlossen.

Bezirksleitung KPD, Halle-Merseburg

Das Mitglied der KPD Robert Töpfer, Ortsgruppe Hohentepflitz, wird aus der Kommunistischen Partei ausgeschlossen, weil er sich in letzter Eigenschaft als Knappheitsarbeiter durch Betrug gegen proletarische Interessen hat zuzufinden kommen lassen.

Halle, 7. September 1929.

Bezirksleitung der KPD, Halle-Merseburg

## Postbezieher!

Die Bestellung muß bis zum 23. d. M. bei uns eintreffen, da sich sonst der Posttransport verzögert.

# bleiben am Donnerstag, dem 9. September hohen Feiertags halber unsere Verkaufsräume und Bureaus

# J. Lewin

## Berichtungen der KPD

**Unterbezirk Halle-Gauleis**  
Sitzung der ersten Bezirksleitung Sonntag, 7. Sept., 6 Uhr, in der Probierstube Gewerhause, Funktionäre: Dienstag, 7. Sept., 8 Uhr, im „Schmitten Adler“.

**Unterbezirk Halle-Merseburg**  
Sitzung der ersten Bezirksleitung Sonntag, 7. Sept., 6 Uhr, in der Probierstube Gewerhause, Funktionäre: Dienstag, 7. Sept., 8 Uhr, im „Schmitten Adler“.

**Unterbezirk Halle-Merseburg**  
Sitzung der ersten Bezirksleitung Sonntag, 7. Sept., 6 Uhr, in der Probierstube Gewerhause, Funktionäre: Dienstag, 7. Sept., 8 Uhr, im „Schmitten Adler“.

## Unterbezirk Halle-Merseburg

**Bezirk Halle-Merseburg**  
Jugendfunktionäre: Halle a. d. S., Verdenheiltort, 14. Februar 1473

**Bezirk Halle-Merseburg**  
Jugendfunktionäre: Halle a. d. S., Verdenheiltort, 14. Februar 1473

## Stadt-Theater

Beide  
Dienstag 8 Uhr  
Der Freischütz  
Mittwoch 8 Uhr  
Johann Sebastian Bach

## Wahalla

8 Uhr Tel. 8385  
Sturmartiger Detail  
umbarst allabendlich

## Bella Siris

Schöne  
Schönenstein  
Herrnlose  
Kinder-  
Garderobe

## Kredit

bei niedriger  
Anzahlung und  
nicht zu hohem  
Bausparien  
erhalten Sie

## Hippodrom

Morgen, Mittwoch, abends 8 Uhr  
Großes Walreiten

## „Roter Frontkämpfer-Bund“

Der Bund der Roten Frontkämpfer ist ein Zusammenschluss aller ehemaligen Frontkämpfer der KPD. Er hat den Zweck, die Interessen der ehemaligen Frontkämpfer zu vertreten und sie zu unterstützen.

## Unterbezirk Halle-Merseburg

**Bezirk Halle-Merseburg**  
Jugendfunktionäre: Halle a. d. S., Verdenheiltort, 14. Februar 1473

## MARK

FÜR DAS BESTE  
ZEITUNGS-  
WERBEPLAKAT

Die Stenodrucker  
GmbH, Berlin C 54  
ROSENTHALSTR. 38  
VERANSTALTET EINEN  
WETTBEWERB  
FÜR EIN WERBEPLAKAT  
FÜR ALLE KOMMUNISTISCHEN  
TAGESZEITUNGEN IN DEUTSCHLAND

1. Preis Gm 1000,-  
2. „ 500,-  
3. „ 200,-  
5. Trostpreise 15. Oktober 1929

Interessenten können die Bedingungen  
des Wettbewerbs anfordern bei  
HUGO EBERLEIN i. d. L.  
Berlin C 54, Rosenthalstr. 38

## Unterbezirk Halle-Merseburg

**Bezirk Halle-Merseburg**  
Jugendfunktionäre: Halle a. d. S., Verdenheiltort, 14. Februar 1473

## Bund der Freunde der KPD

Landesauschuss Halle/Merseburg  
Bureau: Halle, Dorotheenstr. 1pt. Telefon 9150

**Bezirk Halle-Merseburg**  
Jugendfunktionäre: Halle a. d. S., Verdenheiltort, 14. Februar 1473

# Donnerstag, 9. Sept. und Freitag, den 10. Sept.

# feiertagshalber geschlossen!

# Halle am Markt

# Ein Bild aus der Zeiger Kinderwagen-Industrie

(Arbeiter-Korrespondenzen)



## Zum Tarifvertrag der Zeiger Allgemeinindustrie

### Wehrt die Verschlechterungen ab!

Am 1. September vorigen Jahres, als die beiden vertragslosen Parteien (Arbeitgeberverein und Gewerkschaft) daran gingen, einen neuen Tarifvertrag für die Zeiger Allgemeinindustrie zu schließen, um gleichen Zeit gingen die Verhandlungen über den Tarifvertrag der Zeiger Allgemeinindustrie zu Ende. Das war den Herren Arbeitgebern zu viel, sie lehrten die Verhandlungen über den neuen Tarifvertrag ab und verließen die 2 Pfennig Zulage durch unangenehme Verhandlungen wieder wegzunehmen. Leider fanden sie keine kampfmündige Arbeiterkraft. Es war eine indirekte Aktion, aber nicht der alte Tarifvertrag, aber er hatte gewisse Bedeutung mehr.

Am 1. Juni hatten die Herren Arbeitgeber es dann fertig, die Gewerkschaften einen vollständig neuen Entwurf zu stellen, der für die Arbeiter sehr weitliche Verschlechterungen enthält. Es seien hier einige Beispiele angeführt:

1. Die neuen Tarifverträge heißt: „Mitarbeiter können in Abhängigkeit von der Gesundheit für die Dauer von 3 bis 6 Monaten keine Arbeit erhalten.“ Das heißt auf ganz andere Weise, als es im alten Tarifvertrag stand. Es ist jetzt so, dass die Arbeiter, die in der Fabrik oder in der Werkstatt arbeiten, wenn sie krank werden, für die Dauer von 3 bis 6 Monaten keine Arbeit erhalten können. Das ist eine sehr große Verschlechterung, denn im alten Tarifvertrag stand, dass die Arbeiter, die in der Fabrik oder in der Werkstatt arbeiten, wenn sie krank werden, für die Dauer von 3 bis 6 Monaten keine Arbeit erhalten können.

2. Die neuen Tarifverträge heißt: „Mitarbeiter können in Abhängigkeit von der Gesundheit für die Dauer von 3 bis 6 Monaten keine Arbeit erhalten.“ Das heißt auf ganz andere Weise, als es im alten Tarifvertrag stand. Es ist jetzt so, dass die Arbeiter, die in der Fabrik oder in der Werkstatt arbeiten, wenn sie krank werden, für die Dauer von 3 bis 6 Monaten keine Arbeit erhalten können.

3. Die neuen Tarifverträge heißt: „Mitarbeiter können in Abhängigkeit von der Gesundheit für die Dauer von 3 bis 6 Monaten keine Arbeit erhalten.“ Das heißt auf ganz andere Weise, als es im alten Tarifvertrag stand. Es ist jetzt so, dass die Arbeiter, die in der Fabrik oder in der Werkstatt arbeiten, wenn sie krank werden, für die Dauer von 3 bis 6 Monaten keine Arbeit erhalten können.

Die letzte Zeit wurden mittags immer ein bis zwei mit Revolvern und Gummiknüppeln versehen Ordnungshüter des „roten Bruno“ vor den Betrieb geschickt, um die Proleten, welche auf der Straße essen, fortzuführen. Das „aesthetische Gefühl“ des Direktors Walter Naether könnte verletzt werden, wenn er zur Mittagszeit sein Auto befeigt und seine schamlosen Sklaven sieht.

„Für Arbeiter, so wird es gemacht in der „freien Republik“, Gelohn und Brotentwurf sind alles, heilige Arbeit nichts. Wie das auszuändern ist? Nur durch festen Zusammenhalt zur roten Einheitsfront! Schaut nach Russland! Dort herrscht das Proletariat, die Betriebe, die Villen der ehemaligen Ausbeuter gehören den Arbeitern. Kein anderer Weg führt zur Rettung, als wie ihn uns das russische Proletariat gezeigt hat. Deshalb ermahnt Euch, schließt Euch zusammen, steht auf! Ruft und tut desgleichen!“

Die jüngeren Kollegen, aber auch einige ältere, gehören für gewöhnlich den Sportvereinen an. Daß eine leistungsfähige, auf der Höhe stehende Arbeiterportbewegung besteht, kümmert diese Kollegen nicht im geringsten.

Meister Hornfeld mißachtet seinen Werkstattführer und ernannte Lehrlinge des ZVE, und fördern ihre Sportbrüder, speziell in der Schwimmerei, in jeder Weise. Sie bekommen immer die bestbezahlte und auslaufendste Arbeit. Die anderen kommen leben, wie sie zurechtkommen.

Kollegen, macht endlich auf! Heraus aus den bürgerlichen Vereinen, dafür hinein in die Gewerkschaften! Werbet massenbewusste Arbeiter, helft die rote Front stärken. Weht Euch ein Kampfer für die Befreiung der Arbeiter. Wir wollen keine „Wohlfahrter“ und „Götter“, sondern Lohn und Behandlung, welche menschenwürdig sind.

## Metalldreherei

In der Metalldreherei wurden im vorigen Jahre Lohnabzüge vorgenommen. Jetzt geht man den Arbeitern vor allem hinten her um an den Krügen. So will der Direktor Walter Naether nicht mehr die Arbeiter für den Arbeitslohn bezahlen lassen, damit der Profit nur in nicht geklärt wird. Die Schleifer und Dreher aber halten an den Vereinbarungen, die der Betriebsrat mit der Direktion in dieser Hinsicht getroffen hat, fest. Wenn es doch nur in allen Abteilungen so wäre! In der Tischlerei zum Beispiel überholt man fast immer das Ringelsteigen bei Arbeitslohn und in den Säulen.

## Heraus vom Kongreß der Werttätigen!

Zimmer größere Schichten der werttätigen Bevölkerung sind der Verelendung preisgegeben. Die kapitalistische Gesellschaft reißt immer mehr Menschen und Dörfer mit sich ins Verderben. Diese Verelendung einer untergehenden Gesellschaft führen wir auch in der Zeiger Allgemeinindustrie. Mit allen Mitteln versuchen die Unternehmer, auch hier ihr Nationalisierungsprogramm durchzuführen. Die Zahl der in Zeig schon lange hohen Ziffern der Erwerbslosen ist ungeheuer gestiegen. Nationalisierung unter kapitalistischer Herrschaft bedeutet weiter nichts, als mit weniger Menschen jodeln oder noch mehr als früher produzieren, also vermehrte Arbeitslosigkeit.

Nationalisierung bedeutet, daß Millionen von Erwerbslosen dauernd aus dem Produktionsprozeß ausgeschlossen werden und mit ihren Familien eines elenden Hungertodes sterben. Nationalisierung bedeutet erhöhte Ausbeutung bis zum Weisbluten aller berliegenden, die noch im Betriebe stehen, weitere Verelendung der Arbeiter, Verlängerung der Arbeitszeit. Das sind die meisten Folgen der von SPD und Gewerkschaftsbürokratie in einer Front mit den Unternehmern propagierten Methoden.

Zur Arbeitslosigkeit und vereländeten Ausbeutung kommt die sich immer mehr bemerkbar machende Fenerung. Die Lebenshaltung der arbeitenden Bevölkerung vereländert sich von Tag zu Tag. Die Lebenshaltungskosten betragen 150 Prozent der Lohnsätze, während die Löhne durchschnittlich 15 bis 20 Prozent (normal!) unter den Fortschrittslöhnen liegen. Die Preise für Schmelzblech z. B. liegen 54 Prozent über 1918 und 22 Prozent über 1925 und sind in den letzten Wochen noch gestiegen. Um wieviel aber ist der Lohn gestiegen?

Sinnlos kommt die Forderung der Steuern, die aus der breiten Masse genommen werden und die hauptsächlich verwendet werden zur Unterhaltung des kapitalistischen Machtapparates (Reichswehr, Polizei und dergleichen mehr). Dagegen ist der Etat des Reichsarbeitsministeriums von 493 Millionen im Jahre 1924 auf 847,5 Millionen im Jahre 1926 gestiegen worden, die Erwerbslosenunterstützung soll noch weiter ausgebaut, die letzten Reste der Sozialversicherung sollen beibehalten werden.

Nicht nur die Arbeiterklasse, auch große Schichten von Angehörigen und Beamten werden von diesem System betroffen, immer weitere Kreise des Mittelstandes in den Strom des Elends hineingeworfen, ebenso die Kräfte, Sozial- und Kleinrentner, denen der bürgerliche Staat alles geraubt hat. Die „freien“ Berufe, die Kleinverwalter, Kleinbauern und Wäpfer verfallen immer mehr im Elend. Nur alle diese Kreise gibt es keinen Ausweg, so lange sie sich gegen den Geknechten des Klassenkampfes wehren und sich nicht in die Kampfront der Arbeiterklasse einreihen.

Um die breitesten Massen der werttätigen Bevölkerung zu mobilisieren, die bei der Frage des Volkseinkommens doch gepörrt haben, daß eine Einheitsfront mit den Arbeitern ihnen ganz andere Kraft verleiht, herbeizuführen einen Kongreß aller Werttätigen vor, der die Kräfte sammeln und eine einheitliche Kampfmehrheit geben soll. Die Träger der Wirtschaft sind in Wahrheit die Werttätigen. Dieses Kraftbündnis soll der Kongreß ebenfalls geben. Heraus vom Kampfl! Steht Euch ein auf den Kongreß! Mobilisiert die Arbeiterklasse und, soweit Ihr Gelegenheit habt, alle Werttätigen. Nehmt dazu Stellung in Belegschaftsversammlungen und helft die Sabotage der reformistischen Gewerkschaftsführer brechen, die wieder einmal einen Keil in die sich kampfmündigen Massen treiben wollen. Betriebsräte voran! Organisiert, daß auch die Vertreter der Zeiger Allgemeinindustrie auf dem Kongreß ein gewichtiges Wort mitzusprechen können.

M. B. Zeit.

## Stellmacher-Tischlerei

Über diese beiden Abteilungen zu schreiben, macht einem als ungeübter Arbeiter wenig Freude, denn das Organisationsverhältnis ist in beiden Abteilungen ein sehr schlechtes und dementsprechend das Arbeitsverhältnis. Dafür hat aber der „Herr Naer“ seine Vorteile. „Ich weiß, daß meine Arbeiter in diesen Abteilungen sehr vernünftig sind und sich von den Hül, leich Schern nicht aufweisen lassen.“ So schmeichelt er sich einmal darüber noch weniger. Leider ist es auch in der Firma kann wirklich mit ihren Stellmachern und Tischlern zufrieden sein. Sie müssen sich nicht, wenn Abzüge gemacht werden, sie halten demütig still, wenn ihnen das Fell über die Ohren gezogen wird.

Ein großer Teil sind alte Leute, die 25, 30 und noch mehr Jahre sich von der Firma haben ausbeuten lassen. Sie haben alle das „höchste Gehalt“ für ihre Mitarbeiter in Gestalt einer goldenen Uhr in der Tasche. Haben die Kollegen schon einmal darüber nachgedacht, welche „horrende Summe“ der Firma dieser Spaß kostet? Die Uhr ist im Höchstfalle 100 Mark wert, macht bei 20jähriger Dienstzeit 4 Mark pro Jahr oder 8 deutsche Reichspennige die Woche. Bringt für nun, Proleten, welches „Opfer“ die Firma ihren Proleten bringt?

## Der rote Kinderwagenkuli

Der rote Kinderwagenkuli ist ein sehr interessantes Unternehmen. Es ist ein Unternehmen, das sich mit der Herstellung von Kinderwagen beschäftigt. Die Arbeiter in diesem Unternehmen sind sehr zufrieden mit ihrer Arbeit und mit den Bedingungen, die ihnen geboten werden. Sie sind stolz auf ihre Arbeit und auf die Produkte, die sie herstellen. Die Firma hat eine sehr gute Reputation und ist in der ganzen Welt bekannt. Die Arbeiter in diesem Unternehmen sind sehr stolz auf ihre Arbeit und auf die Produkte, die sie herstellen.

## Der Kinderwagenkuli

Die verschiedenen Kollegen der Zeiger Allgemeinindustrie haben den Plan, eine Zeitschrift zu veröffentlichen. „Der Kinderwagenkuli“ zu schreiben. Mit seiner gewählten Form soll der „Kinderwagenkuli“ in die Dreiwinkel der Zeiger Unternehmern hineinbringen und allen Schichten der Arbeiterklasse, die sich in den Dienst der Ausbeuter stellen, rücksichtslos auf die Finger klopfen. Er soll im Kampfe der Arbeiterklasse um eine bessere Existenz an der Spitze stehen.

Die Zeitschrift soll aber auch offen die Fehler und Mängel in der Arbeiterbewegung und in den Gewerkschaften feststellen. Sie soll ein Mittel sein, um die Kampfront der Arbeiter zu stärken und sie einheitlicher Front zu sammeln.

Der „Kinderwagenkuli“ wird nicht regelmäßig erscheinen, sondern in 2 oder 3 Monaten, wenn er von den Unternehmern am allermeisten erwartet wird. Er hofft, daß sämtliche Belegschaften der Allgemeinindustrie sich mit Freude begrüßen, für seine Verbreitung sorgen und ihn mit Mitteln in die in seinem höheren Kampfe unterstützen werden. Er bittet, daß recht viele Kollegen und Kolleginnen an ihm mitarbeiten und ihre Beiträge für den „Kinderwagenkuli“ zu schicken, wo er wirklich benötigt ist mitzugeben, schon den Weg finden wird.

## Der rote Kinderwagenkuli

Der rote Kinderwagenkuli ist ein sehr interessantes Unternehmen. Es ist ein Unternehmen, das sich mit der Herstellung von Kinderwagen beschäftigt. Die Arbeiter in diesem Unternehmen sind sehr zufrieden mit ihrer Arbeit und mit den Bedingungen, die ihnen geboten werden. Sie sind stolz auf ihre Arbeit und auf die Produkte, die sie herstellen. Die Firma hat eine sehr gute Reputation und ist in der ganzen Welt bekannt. Die Arbeiter in diesem Unternehmen sind sehr stolz auf ihre Arbeit und auf die Produkte, die sie herstellen.

## Ein schöner Zweijährer.

Ein schöner Zweijährer ist ein sehr interessantes Unternehmen. Es ist ein Unternehmen, das sich mit der Herstellung von Kinderwagen beschäftigt. Die Arbeiter in diesem Unternehmen sind sehr zufrieden mit ihrer Arbeit und mit den Bedingungen, die ihnen geboten werden. Sie sind stolz auf ihre Arbeit und auf die Produkte, die sie herstellen. Die Firma hat eine sehr gute Reputation und ist in der ganzen Welt bekannt. Die Arbeiter in diesem Unternehmen sind sehr stolz auf ihre Arbeit und auf die Produkte, die sie herstellen.

Aus dem Material dieser verschiedenen Beiträge aus der Zeiger Zeit, Donnerstag gebracht werden.



Anfall eines Volkstoms bei Eilenburg

Das Auto verbrannt - 21 Personen verletzt
Wie aus Eilenburg gemeldet wird, führte auf einer Sonderfahrt von Eilenburg nach Döllnitz in der Nacht zum Sonntag ein mit 23 Personen besetzter Volkstom omnibus in der Nähe von Eilenburg die Beförderung der Straße hinab und fiel um.

Fluchtversuch des Mörders Schröder
Wie aus Magdeburg gemeldet wird, hat der im Wanderverkehr untergegangene Mörder des Reichstagsabgeordneten Schulz den Fluchtversuch gemacht, wobei er ein Mitglied namens Schulz den Besatzungsmitgliedern lebendig gefangen legte.

Englisches Ende einer Viechheit
(WRA) Dessau, 6. September. Der Hundebesitzer Schröder unterließ mit der Witwe Maria Tenck ein Verbrechen, das des Mordes gleichbedeutend war.

In Amerika ist alles möglich
In Chicago ist eine Verordnung erlassen worden, daß Straßen von Kindern für unter 10 Jahren nach 10 Uhr abends nicht mehr betreten dürfen und mitbringen verboten ist.

Aus der Jugendbewegung
Kommunistischer Jugendverband Halle
Jugendgenossen! Am Mittwoch, dem 6. September, findet der 1. Tag der gefallenen Matrosen eine Kundgebung mit Rede und Musik statt.

Arbeiter-Sport
Mittelbundesverband bringen mit zur Kenntnis, daß sich die Spieler der 1. und 2. Mannschaft nicht mehr am 6. September abends 8 Uhr im Vereinsklub zu einer kurzen Besprechung treffen können.

Reiter Flecker
Der Gezüg
August fragte bei der Einweihung des neuen Leipziger Bahnhofs den Stationschef: 'Welcher Wagen ist denn der Eilenzug?' 'Derjenige, der mich in den Stationshof führt.'

Theater und Konzerte
Schillertheater. Heute, Dienstag, abends 8 Uhr: 'Der Freischütz'. Mittwoch, 7. September, abends 8 Uhr: 'Die Hugenotten'.

Aus der Partei

Zellengruppe 1. Heute, Dienstag, den 7. September, abends 8 Uhr, findet im Lokal Freundschaft die Streifenmitgliederversammlung über den sozialistischen Aufbau im Sam-Jahre statt.

Die Crispgruppen des U.S. Saalfreies
Die Crispgruppen des Saalfreies zur Kenntnis, daß jeden Dienstag und Donnerstag, nachmittags von 6 bis 8 Uhr, in der Produktiv-Gesellschaft, Saalfreistraße 14, Zimmer 4, Sprechstunden für Parteiangelegenheiten eingerichtet sind.

Die Tuberkulosefürsorge in der Provinz Sachsen

Die kommunizistische Fraktion hatte im 41. Landtage der Provinz Sachsen zum Etat des Landesfürsorgeverbandes folgende Anträge gestellt:
1. Der Landtag bewilligt zur intensiven Bekämpfung der Tuberkulose die Summe von 250.000 RM.

Diese drei Spezialanträge, die von den Kommunisten eingebracht wurden, verfolgen vor allem den Zweck, zu erreichen, daß auch die Provinz Sachsen, vor und hinter, die größten und wichtigsten Provinzen in Preußen über den Übergang der Tuberkulosefürsorge in die Hände der Kommunisten, energisch auf den Weg zu rücken.

Der Reichstag, der gegen die Stimmen der zwei Kommunisten gefaßt wurde, setzt fest, welches Interesse der Gesundheit der Arbeiterschaft entgegengebracht wird.

Wenn auf dem 42. Landtag der Provinz Sachsen im Frühjahr eine Vorlage unterbreitet wird über den Stand der Organisation der Tuberkulosefürsorge, so wird natürlich nichts geändert werden.

Es ist der Stolz der 'Arbeiter-Weltreiter', daß sie zu ihren Mitarbeitern nicht nur die bedeutendsten Führer der europäischen Arbeiterbewegung, wie Trotzki, Lenin usw., zählt, sondern, daß besonders die breite Masse der Arbeiterklasse zu ihren Mitarbeitern gehört.

Mag Soels und Siegfried Jacobsohn
zum fünfjährigen Bestehen der 'Arbeiter-Weltreiter Zeitung'
Aus den zahlreichen bei der Redaktion eingegangenen Schreiben bezüglich des fünfjährigen Bestehens der 'Arbeiter-Weltreiter Zeitung' veröffentlichen wir zwei der charakteristischsten:

Das 'Arbeiter-Weltreiter' ist in der letzten Zeit so hergestellt worden, daß es nicht nur für die Arbeiter, sondern auch für die Arbeiterinnen eine wertvolle Zeitschrift ist.

Die 'Arbeiter-Weltreiter' ist eine wertvolle Zeitschrift, die den Arbeiterinnen eine wertvolle Zeitschrift ist, die den Arbeiterinnen eine wertvolle Zeitschrift ist.

Die 'Arbeiter-Weltreiter' ist eine wertvolle Zeitschrift, die den Arbeiterinnen eine wertvolle Zeitschrift ist, die den Arbeiterinnen eine wertvolle Zeitschrift ist.

haben in den zahlreichen Fällen erforderlich ist, in denen der Arbeiter zur Abgabe einer vollstreckbaren Verpflichtung gezwungen wird.

Vertragungen im Eisenbahnbereich. Einem lebhaft empfundenen Interesse entsprechend, gibt der Verein deutscher Eisenbahningenieurinnen demnach für das deutsche, österreichische, ungarische und niederländische Eisenbahnen und für die Saarbahnen mit einer Grenzübergangsausweitung lebendigen Aufschwung.

Am 7. September 1926 gegen 1 Uhr mittags, rückte die Besatzung der Brandstiftung Straße aus, wo in dem Treppenhaus ein Brandstiftungs-Geld in Brand geraten war.

Am 6. September gegen 6 Uhr nachmittags wurde auf dem Bahnhofsplatz ein Feuer ausgetragen, das durch einen Unfall mit einem Lokomotivführer entstanden war.

Am 6. September, gegen 8 Uhr abends, wurde im Hippodrom auf dem Bahnhofsplatz ein Feuer ausgetragen, das durch einen Unfall mit einem Lokomotivführer entstanden war.

Am 6. September gegen 10.20 Uhr wurde in der Werberstraße ein Radfahrer von einem Straßenbahnwagen angefahren und zu Boden geworfen.

Am 6. September gegen 11.30 Uhr wurde in der Großen Brunnenstraße ein Straßenbahnwagen von einem einmündigen Radfahrer angefahren.

Am 6. September, gegen 12 Uhr mittags, wurde in der Werberstraße ein Radfahrer von einem Straßenbahnwagen angefahren.

Am 6. September, gegen 12 Uhr mittags, wurde in der Werberstraße ein Radfahrer von einem Straßenbahnwagen angefahren.

Am 6. September, gegen 12 Uhr mittags, wurde in der Werberstraße ein Radfahrer von einem Straßenbahnwagen angefahren.

Am 6. September, gegen 12 Uhr mittags, wurde in der Werberstraße ein Radfahrer von einem Straßenbahnwagen angefahren.

Am 6. September, gegen 12 Uhr mittags, wurde in der Werberstraße ein Radfahrer von einem Straßenbahnwagen angefahren.

Am 6. September, gegen 12 Uhr mittags, wurde in der Werberstraße ein Radfahrer von einem Straßenbahnwagen angefahren.

Vertical text on the far left edge of the page, likely a page number or marginal note.

Vertical text on the far right edge of the page, likely a page number or marginal note.

# Weite=Meile in Leipzig

## Der einzige Lichtpunkt: Die Ausstellung der Sowjetunion

J. R. Es ist bekannt, daß es auf den Frühjahrsmessen sehr viel lebhafter zugeht als auf den Herbstmessen, was die Zahl der ausfahrenden Firmen und Besucher und damit das ganze Leben und Treiben betrifft, ebenso wie das Geschäft. Aber die diesjährige Leipziger Herbstmesse machte einen geradezu trostlosen Eindruck. Viele Firmen fanden es von vornherein hoffnungslos, überhaupt auszustellen; sie waren überzeugt, daß die Einkäufe durch die eingehenden Aufträge nicht mitgemacht würden. Andere brachen ihre Stände schon nach wenigen Tagen wieder ab. Die freudigen Erwartungen, die verschiedene bürgerliche Zeitungen als Einleitung der Messe in blindem Optimismus zum Ausdruck brachten, sind gänzlich gescheitert.

Es ist in den letzten Wochen zweifellos ein Fortschreiten in der relativen Stabilisierung der deutschen kapitalistischen Wirtschaft zu verzeichnen. Die von den wertfälligen Massen auf ihre Kosten gebildete Rationalisierung hat in verschiedenen Industriezweigen den völlig niedrigerliegenden Auslandsabfah etwas gehoben; verschiedene Betriebe, wie z. B. Leuna, stellen auch wieder Arbeitskräfte ein. Die Streikfreiarbeit an den englischen Bergarbeitern hat insbesondere im Ruhrgebiet solche Auswirkungen gehabt. Doch ist dadurch die Arbeitslosigkeit als Massenerscheinung keineswegs beseitigt. Zu gleicher Zeit werden auch neue Entlassungen und Einlegung von Forderungen vorgenommen. Die Leipziger Messe veranschaulicht diese widersprüchlichen Erscheinungen der kapitalistischen Wirtschaft sehr deutlich. Die kleinen und mittleren Firmen, Kleinrenten und Geschäftsleute in Deutschland sind nicht in der Lage, größeren Einkäufe zu tätigen. Die Vertiefung der deutschen Wirtschaft geht nicht nur auf Kosten der Lohnarbeiter vor sich, sondern auch auf Kosten dieser Kreise. Die großen Industriebarone oder rechnen weder mit der Möglichkeit einer wachsenden Inlandsnachfrage, wie das die SPD- und Gewerkschaftsführer der Arbeiterschaft voraussetzen, noch mit den eben den Abnahmemöglichkeiten auf dem Weltmarkt. Sie haben, da der Kapitalismus in Deutschland gegenüber der Aufteilung der Welt unter kapitalistischen Konkurrenzarten und Verarmung eines Sechstels der Erde — Rußland — in einen Komplettstaat sich selbständig bestimmt nicht erheben kann, die Linie der Berufung mit den Großkapitalisten anderer imperialistischer Staaten (Internationaler Eisenrat etc.) unter der tatsächlichen Herrschaft des Geldgebers Amerika beschritten. Das ist ein Grund mit, daß die Leipziger Messe ihre frühere Bedeutung nicht haben kann. Die Industriellen glauben, daß sie durch immer härtere Ausbeutung der deutschen Arbeiter die Produktionsverhältnisse mit der Zeit zu ihren Gunsten umgestalten können, oder sie wissen, daß das heute noch nicht so weit, daß die Konkurrenzfähigkeit auf dem Weltmarkt noch sehr zweifelhaft ist.

In engsten Zusammenhang mit der Leipziger Messe steht deshalb auch die in Dresden stattfindende Tagung des Reichesverbandes der deutschen Industrie zu betrachten, wo neue Verträge gegen die Arbeiterklasse beraten und gerade deshalb die politische Linie der Bildung einer Großen Koalition besprochen werden ist. Die Sozialdemokratie soll mit vorantreibt gemacht werden und die zu erzwungene Rebellion der Arbeiterklasse niederhalten.

Der einzige Lichtpunkt auf der Leipziger Messe war die Ausstellung der Sowjetunion. Nicht nur aus Anglikern wurden die meisten deutsche Industrielle oder ihre Vertreter diese Ausstellung, um dabei sich über die wachsende Konkurrenzfähigkeit russischer Agrar- und Bergbauprodukte sowie insbesondere auch Chemikalien zu orientieren — die IG-Farbenindustrie hatte z. B. solches Interesse. Hier wurden auch die besten Beziehungen gemacht. Diese Tatsache sowohl, über die wir einige Einzelheiten erläutern konnten, wie auch die ganze Aufmachung der Ausstellung erweckten eindringlich den Wunsch nach dem Wachstum der Kräfte, von der wirtschaftlichen und politischen Stabilisierung Sowjet-Rußlands. Ganz gewiß nicht auf kapitalistischer Grundlage, sondern in fortschreitender Entwicklung zum Sozialismus. Die selbstverständliche und gar nicht anders denkbare Berufung der ökonomischen Gesichtspunkte mit Hammer und Sichel, die dem kommunistischen Besucher die Ausstellung zu einem tiefen Erlebnis machte und den bürgerlichen Besucher zur Sinnhaftigkeit dieser Tatsache zwang, den Gedanken einer Aufhebung des Klassenkampfes, sprachen eine deutliche Sprache.

### Leipziger Messe

Von D.H.

Schleimrot Duisberg führte in fauniger Weise aus, die Messeunternehmung habe in den letzten Jahren eine ganze Anzahl von Kindern ergriffen, wobei es sich um einen kleinen Teil der Kinder handelt. Er behauptete, daß die Leipziger Messe und Messe unumkehrbar gehen. Zusammengefaßt, das ist die Sache! Wer hat bei es nicht merkt, daß der Gedanke der Rationalisierung, der jetzt in der Industrie eine große Rolle spielt, sich auch auf die Messe beziehen, und zur Intensivierung in dieser Beziehung ist Leipzig berufen.

Gewöhnlich wird das Wirtschaftsgeschehen für die Leipziger Messe durch ihre Aussteller und Besucher und — Mannigfaltigkeit — bestimmt. Mit wird es zwischen den Zeilen abgelesen, und dann werden für die Entwertung des Handels bis zur nächsten Messe Regierungen gefordert. Es gibt eine richtige Weltökonomie. Man kann aber auch Weltökonomie betreiben, ganz unabhängig von der Sache herangehen. Es gibt ein hinteres Bild. Und wer weiß, ob es nicht trotzdem klarer als manches wissenschaftliche herauskommt!

Ein wehmütig idyllisches Stimmengemisch empfängt jeden Besucher des Ausstellungsgeländes. Gleich oben an der rechten Seite tollt eine kleine Kolossalmaschine mit ein paar Rädern hinterdrein. Wenn auf den Schienen ein Hebelwagen überfahren wird, geht die Sirene los. Dann heißt es Warnung! Halt! Wie wäre es, wenn Herr Dornpfeil sich von diesem Stimmengemisch verlesen ließe? Die Erklärung kommt gerade recht. Es ein Erklärungsstück zur sofortigen Befriedigung von Mitmenschen angebracht war, konnte leider nicht in Erfahrung gebracht werden.

Es ist auch noch manches andere aufzufassen. Im Hintergrund hebt sich das Völkergeschick mit seiner rot abgeglanzten Kuppel. Eine deutsche Zierfahne fliegt fernherb einen Postl umlammert. Fremde, tritt deutschen Mann, steht dabei und dann ein Berg von der Erde der deutsche Wägen, steht dabei in Verfall das Minusart stürmen, nannte man sie schon Beschleuniger! Das ist Propaganda. Ein Grid weiter lagert eine in Stein gehauene Sphinx. Umhüllt bürgerliche Ausweglosigkeit. Ueberall kann man sich eine Sphinx sehen, und man wird immer eine kulturelle Auslegung für sie finden. Aber im Zentrum



Die Union an fünfter Stelle in der deutschen Ausfuhr

(Aus: Die Volkswirtschaft der Union der Sozialistischen Sowjet-Republiken, 5. Jahrg. Nr. 15/16.)

In gewissen Kreisen der deutschen Geschäftsmelt und in manchen Professoren ist es noch immer Mode, die Bedeutung der Ausfuhr nach der Sowjetunion geringfügig zu behaupten, als eine Angelegenheit, die für das Wirtschaftliche Deutschlands keine besondere Bedeutung habe: eine absolut falsche Auffassung!

In einem der neuesten Hefte des amtlichen Organs 'Wirtschaft und Statistik' (Nr. 13) findet sich eine sehr interessante Zusammenstellung über die Verteilung der deutschen Ausfuhr nach Ländern. Was dieser Statistik geht hervor, daß in dem ersten Vierteljahr 1928 die Union bereits den fünften Platz unter den europäischen Absatzländern Deutschlands und den sechsten Platz unter allen Ländern überhaupt einnimmt! Für Großbritannien, Niederlande, Vereinigte Staaten von Nordamerika, Italien und die Tschechoslowakei haben Waren in größerem Werte von Deutschland bezogen als die Sowjetunion. Es wurden in diesem Vierteljahr für 108,1 Millionen Mark Waren aus Deutschland nach der Union eingeführt, nach der Tschechoslowakei 118,8 nach Italien 126,8, und nur die drei erwähnten Länder haben Waren für einen bedeutend größeren Summe aus Deutschland bezogen als die Sowjetunion.

Es soll ferner darauf hingewiesen werden, daß die Handelsbilanz Deutschlands mit Rußland in der erwähnten Periode sehr stark aktiv war. Eine Ausfuhr von 108 Millionen Mark steht eine Einfuhr von 56,5 Millionen Mark gegenüber. Deutschland hat für den doppelten Wert Waren nach der Union verkauft, als es von dort bezogen hat. Es braucht nicht weiter erörtert zu werden, daß unter den gegenwärtigen Verhältnissen, wo eine aktive Handelsbilanz für Deutschland von besonderer Wichtigkeit ist, diese Gestaltung des deutsch-russischen Warenverkehrs für Deutschland besonders günstig ist.

Ein drittes interessantes Moment, das sich aus diesen Zusammenstellungen ergibt, ist, daß die Union in einem einzigen der deutschen Ausfuhr als Wachstums an erster Stelle steht. Und zwar sind es solche Industriezweige, die für die deutsche Wirtschaft besonders wichtig sind. So fand die Union an erster Stelle als Käufer von Farben, Seiden und pharmazeutischen Erzeugnissen; nicht weniger als 20,3 Millionen von der gesamten Ausfuhr gingen in dieser Periode nach der Sowjetunion. Es ist für niemanden ein Geheimnis, daß gerade dieser Industriezweig besonders gute Prospektive abwirft. Gerade an dieser Stelle fand die Union in dem Verkauf deutscher Maschinen. Es wurde für 18,8 Millionen ausgeführt. Bei der schweren Krise der deutschen Maschinenindustrie

ist diese Ausfuhr, die ungefähr den zehnten Teil der Gesamtausfuhr ausmacht, von besonderer Wichtigkeit.

Untersuchen wir die Zusammenfassung der deutschen Ausfuhr nach der Union, so finden wir, daß dieselbe einen der zurückfahrenden wichtigsten Bestandteile an Waren, die einen großen Nutzen an Arbeit bringen, enthält: bei der großen Arbeitslosigkeit ebenfalls ein wichtiges Moment.

Zu diesen Vorteilen des Abfahes nach der Union tritt das absolute Fehlen jedes Kreditrisikos. Seit der nunmehr fünf Jahre bestehenden Geschäftsverbindungen zwischen deutschen Kapitalisten und den Organen der russischen Staatswirtschaft wurden alle Zahlungsverbindungen, ohne eine einzige Ausnahme, mit der pünktlichsten Pünktlichkeit eingehalten.

Wir sehen: der Abfah nach der Sowjetunion bietet der deutschen Wirtschaft besondere Vorteile: daß anzusehen bis auf den letzten Platz aller Länder, eine 50prozentige Aktivität der Handelsbilanz, Abfah von Waren, die viel Arbeit enthalten (Wollwaren) der Monopolprofite abwerfen (Chemikalien), keinerlei Kreditrisiko. Man könnte mit Recht erwarten, daß nicht nur die deutsche Industrie, sondern alle Institutionen, deren Aufgabe die Förderung der deutschen Wirtschaft ist, alles aufwießen, um die Geschäftsbearbeitung nach einem so herrorragenden Absatzgebiet zu erhöhen und zu fördern.

Wir glauben ruhig behaupten zu können, daß dies nicht allgemein und ausnahmslos der Fall ist. Wir erinnern vor allem an die großen Hindernisse, die der Einfuhr russischer Lebensmittel nach Deutschland entgegenstehen, nicht nur durch die hohen Zölle und durch die Preisuntergrenzen, sondern auch durch die Schwierigkeiten der Einfuhr von Waren, die viel Arbeit enthalten (Wollwaren). Wir wollen hier in keine Details eingehen, sondern bloß konstatieren, daß die Sowjetunion auf diesem Gebiet eine berechtigte Diskriminierung erleidet, wodurch z. B. von dem im Handelsvertrag vereinbarten Einfuhr-Kontingente von 40.000 Schweinen weder tatsächlich nichts eingeführt werden konnte, daß der Einfuhr von Fleisch, Geflügel usw. sich immer wieder neue Schwierigkeiten entgegenstellten.

Es ist selbstverständlich, daß eine derartige Willkür der Handelsbilanz im deutsch-russischen Warenverkehr wie im ersten Vierteljahr 1928 keine dauernde Erscheinung sein kann. Das wäre die Sowjetunion untragbar. Es muß also mindestens ein deutsches Interesse dafür sorgen, daß die Einfuhr der Waren aus der Sowjetunion eine beträchtliche Steigerung erleidet. Eine tatsächliche praktische Gleichstellung der Sowjetunion in der Veterinärbehandlung der Viehschlachtabfälle und in Engpässen kommen in der Folgezeit bei den Verhandlungen über eine Konvention über die notwendigen und unerlässlichen Beschränkungen, damit bei der Abfah der deutschen Industrie nach der Sowjetunion in dem bisherigen Tempo erhöht kann.

Wir haben schon oft so etwas gelesen. Die Reden unterer Reichstagesdelegationen enthalten nicht solche Behauptungen. Wir lesen das, freuen uns und glauben doch immer, die Behauptungen haben zummindest ein bißchen übertrieben. Auch dies mit uns übertrieben halten. Aber Sie müßte es erleben! Ich werde deshalb selbst zu berichten versuchen, und Ihr werdet keine Worte finden, die es nicht wirklich alles andern.

Überall sind herrlich einfache und ausführliche Statistiken, Mittel Ausfuhr, wie sich die Produktion entwickelt hat, wie die Zentralisierung der Verteilung aussieht, wie die Konsumgüterindustrie gemeldet sind. Die bürgerliche und die sozialdemokratische Presse schweigt uns tot, sagt Genosse Schön, der keine Ausstellung, kein Wunder, denn ich und etwas auf den Seiten. Die dem Reichsverband. Es gibt eine Abteilung Staatsrat. Eine Seite von Marx, eine Seite von Lenin in zu hohen Stellen. Sie sind gar nicht groß und mit wenigen Strichen aus dem Buch. Aber diese bündigen, aufdringlich, aber sehr eindringlich. Eine Seite Propaganda. In jedem Stadium ist die Seite, die die bürgerlichen feindselige Bemerkung erregt, bei der Sowjetunion aber ein Gefühl, sich zu bestärken, der Sowjetunion ein unübertroffener Begeisterung hervorruft. Das möchte ich überlegen! über die Welt da draußen, wo man nichts ist, unter den sehr sinnvollen Vorkleidungen war eine feine angezogene Dame. Beim ersten Hinsehen war man, warum machen sie keinen Schritt. Aber dann muß man immer noch mal hinsehen, und dann läßt es nicht mehr los, das ist eine richtige Rep-Dame, das ist die förmliche Barbie auf dem Bürgerturn. In den feinen Porzellanläden in Deutschland ist das auch, aber mit einfacherer Bücherei aufgemacht, es ist das heilig. Bei diesem Fröhen ist nur ein Mann hinter. Aber er genügt, um zu zeigen, daß es nun anders verhalten. Moskauer und Leipziger, in Kurlen und im Kaukasus. Die bürgerliche Zivilisation ist als Kritik empfunden worden.

Wenn man wieder durch die Stadt geht, spricht es einen von allen Schaufenstern an, und der Arbeiter von diesen Getriebe größer denn je. Aber es wirkt nicht nieder, sondern (port) Samstags. Wir haben in den anderen gesehen.